

Wort der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland an die Gemeinden zum gemeinsamen Osterfest 2007

beschlossen von der Mitgliederversammlung im März 2007

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem österlichen Ruf der ersten Christen grüßen wir Sie ganz herzlich.

„Der Herr ist auferstanden!“ Wie ein strahlendes Licht leuchteten diese Worte der Osterzeugen in das Dunkel der Verzweiflung und Resignation, in das der Tod Jesu die Jünger und Jüngerinnen Jesu an Karfreitag gestürzt hatte. Ihnen wurde gewiss: Die Liebe Gottes ist stärker als der Hass und die Schuld, die Jesus getötet hatten, und das Leben, das Gott schafft, ist stärker als der Tod. Darum ist Ostern das Ur-Fest der Christenheit.

Im Grunde feiern wir es jeden Sonntag zum Gedenken daran, dass Jesus am ersten Tag der Woche auferstanden ist. Aber seinen Höhepunkt findet dieses Feiern einmal im Jahr, wenn nach dem trauernden Gedenken an Jesu Leiden und Sterben in der Passionszeit am Ostermorgen das Licht der Osterbotschaft in unseren Gottesdiensten aufleuchtet.

Es ist deshalb eine besondere Freude, dass wir im Jahr 2007 als westliche und östliche Christenheit – wie schon in den Jahren 2001 und 2004 – das Osterfest an einem gemeinsamen Termin feiern können. Wir rufen deshalb dazu auf, dass Gemeinden der beiden Traditionen. Möglichkeiten suchen, zu diesem Fest auch einen gemeinsamen Gottesdienst miteinander zu feiern. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland wird diesen Anlass gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nordrhein Westfalen und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Aachen in einer ökumenischen Vesper am Oster Sonntag im Aachener Dom um 17:00 Uhr feiern und Gott gemeinsam für das Osterevangelium danken.

Zwei Dimensionen dieses Geschehens möchten wir besonders ins Gedächtnis rufen:

Die erste ist die ganz persönliche Bedeutung des Ostereignisses für die Menschen, die sich Gottes Handeln im Glauben öffnen. Was an Christus geschah, sein Tod für unsere Sünde und seine Auferweckung zu einem neuen Leben, das gilt jedem und jeder, die sich das im Glauben zusprechen lassen. Die Taufe als Sinnbild für das Eintauchen in den Tod Jesu und das Aufstehen zu neuem Leben mit Jesus wird daher seit der Zeit der frühen Kirche gerne in der Osternacht vollzogen. Auch wenn wir zu einem anderen Zeitpunkt getauft wurden, dürfen wir uns an Ostern daran erinnern, dass der Sieg der Liebe Gottes in Tod und Auferstehung Jesu uns ganz persönlich gilt. Durch unsere Taufe sind wir in Christus eingegliedert und so mit allen

anderen Christen und Christinnen zur Gemeinschaft seines Leibes verbunden. Das ist Ausgangspunkt und Grundlage aller unserer ökumenischen Bemühungen.

Die zweite Dimension weist in eine andere Richtung. Es war die Überzeugung der ersten Christenheit, dass das Licht von Ostern nicht nur in die Herzen der Gläubigen hineinscheint, sondern Gottes Liebe zu allen Menschen trägt. Dieser Gedanke ist durch das Motto der 3. Europäischen Ökumenischen Versammlung aufgegriffen, die im September 2007 in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien) stattfindet: „Das Licht Christi scheint auf alle – Hoffnung auf Erneuerung und Einheit in Europa“. Bitte schließen sie diese Versammlung ganz besonders in Ihre Gebete ein. Gott schenke es, dass von dieser Versammlung, die Christinnen und Christen aus den westlichen und östlichen Traditionen zusammenführt, österliches Licht ausgehen und die Menschen zu Erneuerung und Einheit führen möge.



Ludolfusstraße 2-4
60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069/247027-0
Fax: 069/247027-30
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de